



Herrn
Bundesminister Cem Özdemir
Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft
11055 Berlin
- Per E-Mail -

Berlin, 02.02.2022

Gemeinsames Positionspapier zum Wildtierschutz im Koalitionsvertrag

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

im Namen der 18 unterzeichnenden Tier- und Naturschutzorganisationen möchten wir Ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche zu Ihrer Ernennung zum Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft übermitteln und wünschen Ihnen viel Erfolg für die wichtigen bevorstehenden Aufgaben.

Die Organisationen begrüßen die im Koalitionsvertrag festgehaltenen Verbesserungen im Bereich Ernährung und Landwirtschaft bezüglich des Wildtierschutzes. Wir möchten jedoch darauf hinweisen, dass die im Koalitionsvertrag festgehaltenen Maßnahmen in entscheidenden Punkten nicht ausreichend sind. **In Bezugnahme auf den Koalitionsvertrag fordern die unterzeichnenden Organisationen daher umfassende Maßnahmen, um den Wildtierschutz nachhaltig zu stärken (Details in der Anlage).** Die Organisationen möchten hierbei vor allem folgenden Forderungen Nachdruck verleihen:

- **Regelung der Heimtierhaltung:** Studien des Bundeslandwirtschafts-¹ und des Bundesumweltministeriums² betonen dringenden Handlungsbedarf zu Wildtieren, die als Heimtiere gehandelt und gehalten werden. Um dies effektiv und nachhaltig zu regulieren, ist es dringend erforderlich, eine **Positivliste für Heimtiere** einzuführen.
- **Überarbeitung der BMEL-Haltungsgutachten:** Die unterzeichnenden Organisationen begrüßen, dass das Bundeslandwirtschaftsministerium die Haltungsvorgaben für verschiedene Wildtiere entsprechend den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen überarbeitet. Dies sollte für alle Gutachten und Leitlinien erfolgen, da diese teils seit Jahrzehnten nicht überarbeitet wurden. Darüber hinaus fordern die Organisationen, dass sämtliche Gutachten über Mindestanforderungen in rechtsverbindliche Verordnungen überführt werden müssen.
- **Wildtierhaltung im Zirkus:** Nachdem der vollkommen unzureichende Verordnungsentwurf der letzten Bundesregierung vom Bundesrat abgelehnt wurde, ist es dringend notwendig, dass zeitnah eine Verordnung erlassen wird, die zumindest die Haltung von Wildtieren im Zirkus gänzlich beendet. Dabei sind kurze und verbindliche Übergangsfristen sowie klar definierte Nachstell- und Nachzuchtverbote wichtig.

Gerne würden wir uns mit Ihnen in einem Gespräch zu den aufgeführten Themen austauschen und bitten Sie daher um einen Gesprächstermin. Wir bedanken uns für Ihr Interesse und freuen uns auf einen konstruktiven Austausch. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Schröder
Vizepräsident **Deutscher Naturschutzring e.V.**

Im Namen von:

Birgit Braun, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, **Aktionsgemeinschaft Artenschutz e.V.**

David van Gennep, Geschäftsführer, **AAP (Animal Advocacy an Protection)**

Laura Zodrow, Vorsitzende, **animal public e.V.**

Karsten Plücker, Vorsitzender, **Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.**

Jörg Styrie, Geschäftsführer, **Bundesverband Tierschutz e.V.**

Dr. Barbara Felde, stv. Vorsitzende, **Deutsche Juristische Gesellschaft für Tierschutzrecht e.V.**

Dr. Esther Müller, Geschäftsführerin Wissenschaft, **Deutscher Tierschutzbund e.V.**

Melanie Seiler, Geschäftsführung, **Einsatz für Tiere in Not e.V.**

Heike Henderson-Altenstein, Vorstandsmitglied, **Future for Elephants e.V.**

Sylvie Kremerskothen Gleason, Landesdirektorin Deutschland, **Humane Society International**

Robert Kless, Länderdirektor, **IFAW Deutschland**

¹ EXOPET-Studie (2017, 2018). Zwischen- und Abschlussbericht zum Förderprojekt: Haltung exotischer Tiere und Wildtiere in Privathand: Situationsanalyse, Bewertung und Handlungsbedarf insbesondere unter Tierschutzaspekten. Universität München & Leipzig. https://service.ble.de/ptdb/index2.php?detail_id=57204&site_key=141&stichw=15HS001&zeilenzahl_zaehler=2#newContent
https://service.ble.de/ptdb/index2.php?detail_id=56943&site_key=141&stichw=15HS001&zeilenzahl_zaehler=2#newContent

² Altherr, S., Freyer, D. & Lameter, K. (2020). Strategien zur Reduktion der Nachfrage nach als Heimtiere gehaltenen Reptilien, Amphibien und kleinen Säugetieren – Artenschutzrelevanz des Heimtierhandels. Bundesamt für Naturschutz, BfN-Skripten 545. https://www.bfn.de/sites/default/files/BfN/service/Dokumente/skripten/skript_545.pdf

Christina Ledermann, Vorsitzende, **Menschen für Tierrechte e.V.**

Harald Ullmann, 2. Vorsitzender, **PETA Deutschland e.V.**

Andrea Höppner, Vorsitzende, **Pro Wildlife e.V.**

Alexandra Wandel, Vorstandsvorsitzende, **Stiftung World Future Council**

Rüdiger Jürgensen, Geschäftsführer Politik, **VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz**

Dr. Eberhard Schneider, Vorsitzender, **Vogelschutzkomitee e.V.**

Anlage

Maßnahmen zur Stärkung des Wildtierschutzes

Maßnahmen zur Stärkung des Wildtierschutzes

Kapitel “Umwelt- und Naturschutz” im Koalitionsvertrag

Naturschutz und Biodiversität

„[...] Unser Ziel ist es, das Zusammenleben von Weidetieren, Mensch und Wolf so gut zu gestalten, dass trotz noch steigender Wolfspopulation möglichst wenige Konflikte auftreten. Wir werden mit allen in diesen Fragen befassten Organisationen und Verbänden einen institutionalisierten Dialog „Weidetierhaltung und Wolf“ einrichten. Wir werden durch eine Überarbeitung der Monitoringstandards die Anzahl der in Deutschland lebenden Wölfe realitätsgetreu abbilden und wollen den Ländern europarechtskonform ein regional differenziertes Bestandsmanagement ermöglichen. [...]“ – **Koalitionsvertrag (S. 38)**

Die unterzeichnenden Organisationen begrüßen, dass die Bundesregierung sich für ein konfliktarmes Zusammenleben von Mensch und Wolf einsetzen möchte. Entsprechend der Ankündigung fordern die unterzeichnenden Organisationen daher:

- die Notwendigkeit für flächendeckende Herdenschutzmaßnahmen anstatt eines nicht-zielführenden und aus Artenschutzsicht hoch bedenklichen Bestandsmanagements;
- mehr Forschung und Innovation im Herdenschutz, um bestehende Maßnahmen zu verbessern und innovative Konzepte zu entwickeln sowie zu erproben.

Kapitel “Landwirtschaft und Ernährung” im Koalitionsvertrag

Tierschutz

„[...] Wir führen für den Onlinehandel mit Heimtieren eine verpflichtende Identitätsüberprüfung ein. Die Kennzeichnung und Registrierung von Hunden werden obligatorisch. Wir aktualisieren die Leitlinien für Tierbörsen [...]“ – **Koalitionsvertrag (S. 44)**

Die unterzeichnenden Organisationen begrüßen die genannten Schritte, betonen jedoch, dass diese nicht ausreichen und fordern daher zusätzlich:

- die Einführung einer Positivliste, die festlegt, welche Arten unter Berücksichtigung von Tier-, Arten- und Naturschutz sowie von Gesundheits- und Sicherheitsaspekten für den Handel und die Privathaltung geeignet sind;
- ein Verbot des Verkaufs von Wildtieren über Online-Portale und gewerbliche Tierbörsen;
- die Etablierung einer rechtsverbindlichen Verordnung für Tierbörsen, basierend auf aktuellen, wissenschaftlichen Erkenntnissen (u. a. unter Berücksichtigung der Empfehlungen der von BMEL³ und BfN/BMU⁴ in Auftrag gegebenen Studien zu Handel und Haltung exotischer Haustiere);

³ EXOPET-Studie (2017, 2018). Zwischen- und Abschlussbericht zum Förderprojekt: Haltung exotischer Tiere und Wildtiere in Privathand: Situationsanalyse, Bewertung und Handlungsbedarf insbesondere unter Tierschutzaspekten. Universität München & Leipzig. https://service.ble.de/ptdb/index2.php?detail_id=57204&site_key=141&stichw=15HS001&zeilenzahl_zaehler=2#newContent
https://service.ble.de/ptdb/index2.php?detail_id=56943&site_key=141&stichw=15HS001&zeilenzahl_zaehler=2#newContent

⁴ Altherr, S., Freyer, D. & Lameter, K. (2020). Strategien zur Reduktion der Nachfrage nach als Heimtiere gehaltenen Reptilien, Amphibien und kleinen Säugetieren – Artenschutzrelevanz des Heimtierhandels. Bundesamt für Naturschutz, BfN-Skripten 545. https://www.bfn.de/sites/default/files/BfN/service/Dokumente/skripten/skript_545.pdf

- die staatliche Finanzierung von anerkannten Auffangstationen für exotische und heimische Wildtiere.

„[...] und erarbeiten eine Positivliste für Wildtiere, die nach einer Übergangsfrist noch in Zirkussen gehalten werden können. [...]“ – Koalitionsvertrag (S. 44)

Die unterzeichnenden Organisationen begrüßen, dass die neue Bundesregierung diese Thematik zeitnah angehen will. Allerdings gibt es aus wissenschaftlicher Sicht keine Wildtierart, die für eine Haltung im Zirkus geeignet ist. Wir fordern daher:

- ein Verbot der Haltung zumindest aller Wildtierarten in Zirkussen und ähnlichen mobilen Einrichtungen;
- ein Nachzucht- und Nachstellverbot für alle Wildtierarten;
- die Haltungsvorgaben für Wildtiere in Zirkussen bis zur Durchsetzung eines Verbots rechtsverbindlich an die Mindestanforderungen für Zoos anzupassen;
- eine sofortige Beschlagnahmung und angemessene Unterbringung von Tieren, die krank sind oder sich in tierschutzwidriger Haltung befinden.

„[...] Wir setzen uns für ein EU-weites Verbot der Haltung und Zucht von Pelztieren ein. [...]“ – Koalitionsvertrag (S. 44)

Die unterzeichnenden Organisationen begrüßen diesen Schritt ausdrücklich und fordern zusätzlich:

- als ersten Schritt ein vollständiges Verbot der Pelztierhaltung in Deutschland und die Streichung des Erlaubnisvorbehalts im Tiererzeugnisse-Handelsverbotsgesetz;
- Verbot des Inverkehrbringens und der Einfuhr von Echtpelzen sowie von Produkten, die Echtfell enthalten, in die Gemeinschaft bzw. ihre Ausfuhr aus der Gemeinschaft;

Fischerei

„[...] Wir setzen uns für den Erhalt der Fischerei an unseren Küsten ein. Wir werden auf europäischer und internationaler Ebene eine faire, wissenschaftsbasierte Ermittlung und Zuteilung der Fangquoten einfordern. Dazu werden wir eine „Zukunftskommission Fischerei“ initiieren, um Empfehlungen für eine nachhaltige Fischerei und Aquakultur, Binnen- und Hochseefischerei zu erarbeiten. Wir wollen die Grundschieppnetz-Fischerei beschränken und Fangtechniken artenspezifisch anpassen sowie eine naturschutzgerechte Regulierung von Stellnetzen. [...]“ – Koalitionsvertrag (S. 47)

Entsprechend der Ankündigung fordern die unterzeichnenden Organisationen:

- eine Berücksichtigung der Arten- und Tierschutzorganisationen bei der Besetzung der Zukunftskommission Fischerei;
- die Berücksichtigung des Tierschutzes bei jeglichen Fangmethoden sowie hohe gesetzliche Anforderungen für die Haltung und Tötung von Fischen oder Krustentieren;

Zusätzlich fordern die unterzeichnenden Organisationen:

- das Vorsorgeprinzip als oberste Priorität in EU- und internationalen Fischereiverhandlungen: Wissenschaftliche Empfehlungen für Fangquoten dürfen nicht ignoriert werden; die Fischereipolitik ist grundlegend zu reformieren und Ökosystem-basiert auszurichten. Beifänge und Fang-Überkapazitäten gilt es, systematisch zu kontrollieren, drastisch zu reduzieren, und schädliche Subventionen zu beenden.

- Förderung und Bereitstellung nachhaltiger, alternativer Eiweißquellen von Futtermitteln für die Aquakultur, um den Einsatz von Fischmehl und Fischöl zu reduzieren und Wildfänge und andere Meeresressourcen zu schonen
- einen konsequenten Einsatz gegen die kommerzielle Bejagung von Walen;
- einen ebenso konsequenten Einsatz gegen die gezielte Jagd auf Kleinwale und Delfine, u. a. im Rahmen der Internationalen Walfangkommission (IWC);
- verstärkten Einsatz gegen die Überfischung von Haien, insbesondere im Rahmen der IWC und des regionalen Fischereiabkommens ICCAT.

Punkte die im Koalitionsvertrag nicht berücksichtigt sind

Darüber hinaus fordern die unterzeichnenden Organisationen weiterführende Maßnahmen in folgenden Bereichen:

Jagd

1. Jagdgesetzgebung

- eine umfassende Novellierung des Bundesjagdgesetzes unter Berücksichtigung neuester wildbiologischer Erkenntnisse sowie insbesondere der Vorgaben des Tierschutzgesetzes und dem in §20a GG festgelegten Staatsziel Tierschutz.

2. Trophäenjagd

- ein Verbot des Verkaufs von Trophäen-Jagdreisen, z.B. auf Jagdmessen und im Internet.

Haltungsgutachten

- eine Überarbeitung und Aktualisierung sämtlicher Gutachten über Mindestanforderungen sowie deren Überführung in rechtsverbindliche Verordnungen, beispielsweise des Gutachtens über Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren und des Gutachtens der Sachverständigengruppe über die Mindestanforderungen an die Haltung von Papageien.